

Mustafa ADAK*

Phrygische und lydische Denkmäler im Museum von Çeşme

Abstract: When studying the epigraphic documents of Erythrai, the author noticed a number of inscriptions in the museum of Çeşme which stem from the Lydian-Phrygian region. These monuments are likely to have found their way to said museum through confiscation, as otherwise only material from the Mimas Peninsula is stored there. Eight inscriptions from Lydia had been published previously (s. appendix). The remaining four stones are presented here for the first time. The funerary stele of Damas (no. 1) originates from the upper Tempris valley, the decisive point for the geographical allocation being the remark that during his lifetime the deceased had been honoured by the goddess Hekate. This remark can be found also on some other steles from that region. The style of the fragmentary funerary stele no. 2, which was set up for an unknown married couple, is similar to that of steles manufactured in the Katakekaumene in the vicinity of Kula. The dedicatory monument no. 3, which features a diseased hand, appears to come from the same region. The funerary stele no. 4 was erected by the brothers Diogenes and Charikles for their mother. The name of the deceased women is, however, not mentioned in the otherwise complete inscription. All four monuments date from Roman imperial times.

Keywords: Lydia; Phrygia; dedications; grave monuments; Hekate.

Das an der Westküste der Mimas-Halbinsel (Karaburun) gegenüber Chios gelegene Städtchen Çeşme verfügt über ein kleines Museum, das in der Altstadt in der historischen Festung untergebracht ist. Seine Gründung geht in das Jahr 1964 zurück. Es diente zunächst als Waffenmuseum. In den 1980er Jahren erfolgte die Umwandlung in ein archäologisches Museum. Aufbewahrt werden dort nahezu ausschließlich archäologische Funde aus der näheren Umgebung. Die Mehrzahl des Materials stammt aus Erythrai. Im Sommer 2013 studierte ich mit der freundlichen Genehmigung der Museumsdirektorin Elif Gonca Şen das epigraphische Material aus Erythrai, das in den letzten Jahren von Ayşe Gül Akalın und ihren Mitarbeitern in das in das Museum überführt worden waren.

Zum Museumsbestand gehören auch etwa eine Dutzend Inschriften, die sich aus stilistischen und inhaltlichen Merkmalen nicht nach Ionien zuweisen lassen. Sie sind im Inventarbuch zwar mit «Çevre buluntusu – Alaçatı», d.h. als Oberflächenfunde aus der Umgebung von Alaçatı bei Çeşme, gekennzeichnet. Doch müssen sie aus Lydien und Phrygien nach Çeşme gelangt sein. Bei zwei Stelen läßt sich der Fundort sicher ausmachen. Sie wurden 1961 von Peter Herrmann und 1975 von Georg Petzl im Dorf Ayazviran bei Kula aufgenommen (TAM V/1, 470a und 473). Sechs weitere Inschriften aus dem Museum hat Hasan Malay veröffentlicht.¹ Ihre Herkunft aus Lydien ist in nahezu allen Fällen als sicher zu betrachten. Mehrere dieser Stelen tragen eine Datierung nach der sullanischen Ära, wie sie für lydischen typisch ist. Eine Weihung ist an Apollo Nisyreites und Artemis adressiert. In einer der Stelen wird die Verstorbene als Bürgerin von Sardeis bezeichnet (s. Anhang, Nr. 5).

* Prof. Dr. Mustafa Adak, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (madak@akdeniz.edu.tr).

Der Museumsdirektorin Elif Gonca Şen sowie ihrem Mitarbeiter İhsan Tercan sei für die vielfältige Hilfe bei der Aufnahme der Inschriften herzlich gedankt.

¹ Malay, *Researches* 107–109 Nr. 118–123.

Vier eher unauffällige Denkmäler aus dem Museum hat Hasan Malay übersehen. Sie waren im Depot gelagert. Wie sie nach Çeşme gelangten, bleibt ungewiß. Wahrscheinlich wurden sie von Schmugglern nach Çeşme verschleppt und nach einer Polizeiaktion dem örtlichen Museum überlassen. Sie sollen im Folgenden bekannt gemacht werden.

1. Grabstele des Damas, der von der Retterin Hekate geehrt wurde

Oben abgeschlagene Stele aus weißem Marmor. Im von Pilastern umrahmten Bildfeld eine männliche Figur in Frontalansicht. Die aus dem dicken Mantel herausragende rechte Hand ist an die Brust gepreßt. Der Kopf der Figur ist abgeschlagen. Unten befinden sich zwei Dübellöcher.

H.: 30 cm; Br.: 43 cm; T.: 8,5 cm; Bh.: 1,8–2,0 cm.



- Τατεις Δαμῶν τὸν ἑαυτῆς ἄνδρ[α]
 2 τειμηθέντα ὑπὸ Σωτείρης Ἑκάτη[ς,]
 Γάϊος καὶ Ἀλέξαν[δρ]ος τὸν ἑαυτῶν πα-
 4 τέρα συνκατιέρωσαν. vac.

«Gemeinsam weihten Tateis den Damas, ihren Mann, der geehrt wurde von der Retterin Hekate, (und) Gaios und Alexandros ihren Vater».

Z. 1: Tateis ist ein im kleinasiatischen Raum weit verbreiteter Lallname (Zgusta, KPN 497 §1517–5), Damas hingegen ist ein griechischer Name (Zgusta, KPN 142 §250). Das Ehepaar gab ihren Kindern die weit verbreiteten Namen Gaius und Alexandros.

Z. 4: συνκατιέρωσαν = συνκαθιέρωσαν.

Tateis weihte gemeinsam mit ihren beiden Söhnen ihren verstorbenen Gatten Damas der Göttin Hekate. Auf diese Weise sollte der Verstorbene offensichtlich in den Schutz der mächtigen Göttin gestellt werden.² Zwischen Damas und der Göttin Hekate scheint bereits zu dessen Lebzeiten eine besondere Beziehung bestanden zu haben, was durch τειμηθέντα ὑπὸ Σωτείρης Ἑκάτης ausgesprochen wird. Dieser Ausdruck findet sich auf einigen weiteren Grabstelen (meist Stockwerkstelen), die alle aus dem Oberen Tal des Tempris (Porsuk Çayı) stammen:³

² Vgl. hierzu die wichtigen Beobachtungen von Waelkens 1984, 283–284.

³ Lochmann, Studien 264 Nr. 143 listet unter den Hekate-Stelen auch den Grabstein des Gaios (Mordtmann, Athen. Mitt. 10, 1885, 16 Nr. 3; Pfuhl – Möbius, Grabreliefs 2089 mit Ph.). Dort fehlt allerdings der Hinweis, daß der Verstorbene ebenfalls von der Göttin geehrt worden sei: Ἀψιον τὸν ἑαυτῆς σύνβιον Γάϊον κατεειέρωσεν Σωτήρη Ἑκάτη καὶ Ἀπελλάς καὶ Γάϊος ἐτειμήσαν τοὺς ἑαυτῶν γονίς μνήμης ἥ| χάριν. Τειμέ|ας Μου|ρματε|ανός.

1) Stele des Demosthenes, aus Kotiaion (CIG 3827q; Le Bas – Waddington, Inscriptions 805; Pfuhl – Möbius, Grabreliefs 2092 mit Ph.; Lochmann, Studien 264 Nr. 146; Paz de Hoz 1998, 167 Nr. 3):

a) ἀγαθῆ τύχῃ Σωτείρης Ἐκάτη[ς] --]μος καὶ Αφφῆ | Δημοσθένῃ τὸν ἑαυτῶν υἱὸν τειμ[η]θέντα ὑπὸ Σωτείρης Ἐκάτης κατειέρωσαν.

b) Δημοσθένης πάτρως καὶ Ἀνεΐ[κητος] | συνκατειέρωσα|ν.

c) Τελεσφόρος [πάτ]ρως συνκατειέρωσεν.

2) Stele des Mnennas (Pfuhl – Möbius, Grabreliefs 2090 mit Ph.; LIMC VI, 1992, 1012 Nr. 328 Taf. 673; Lochmann, Studien 264 Nr. 144; Paz de Hoz 1998, 167 Nr. 5; vgl. SEG 40, 1240):

Ἀμιὰς Μνεσννα τὸν ἑαυ|τῆς ἄνδρα τιμηθένταν | ὑπὸ Σωτίρης Ἐκάτης κατιέρω[σ]εν καὶ Ἀπο[λλώνι]ος καὶ Μάν[λ]ῆ⁵||ιος οἱ υἱοὶ α[ὐτοῦ].

3) Stele der Tateis und ihres Sohnes Glykon (Th. Lochmann, Revue du Louvre 6, 1990, 455–461; SEG 40, 1241; Lochmann, Studien 264 Nr. 145; Paz de Hoz 1998, 167 Nr. 1; Masséglia 2013, 98):

ἀγαθῆ τύχῃ Σωτείρης Ἐ|κάτης· Μένανδρος δα|ῆρ κὲ Κύριλα ἐνάτηρ, | Παπας υἱὸς, Ἀπῆς νύμφη Ταπειν⁵|| κὲ Γ<λ>ύκωναν υἱὸν αὐτῆς {ε}τειμη|θέντας ὑπὸ Σωτείρης Ἐκάτη[ς] | κατειέρωσαν, | κὲ Ὀνήσι¹⁰||μος τε|θρεμέν|ος ἀπειέρω|σε¹⁵||ν.

4) Stele des Ehepaars Trophimos und Ammion (Keil – von Premerstein, Reise II 141ff. Nr. 267; Pfuhl – Möbius, Grabreliefs 2091 mit Ph.; Paz de Hoz 1998, 167 Nr. 2):

Τρόφιμος κῆ Σεκκτος τὸν πατέρα [Τρ]όφιμον κῆ τὴν μαϊτάρα Ἄμ[μιο]ν ἔτι ζῶσαν ἀπειέρωσαν τιμηθέντας ὑπὸ Σωτίρης Ἐκάτης.

5) Grabstele mit Resten «der dreifigurigen Hekate zwischen dem Unterteil einer weiblichen Göttin I. und einer größeren stehenden jünglingshaften Figur r.; unterhalb der Göttinnen Köpfe eines bärtigen Mannes I. und eines Jünglings», aus Saraycık, am Fuße des Dindymos (Lochmann, Studien 264 Nr. 147 mit Abb. 39):

--- | [καθι]έρωσεν | --- Εἰρ[η]ναῖος τὸν καὶ ---

6) Dreiseitig beschrifteter Grabaltar des Kaiserpriesters und Wahrsagers Epitynchanos aus dem Jahr 313/314. Aus Appia im oberen Tempris-Tal (Merkelbach – Stauber, SGO III 16/31/10; Hirschmann 2003, 137–138). Am Ende der Inschrift B ist ein Text angebracht, der mit den oben aufgeführten eng verwandt ist (II, Z. 21–28):

ἀρχιερέ|α [Ἐ]πιτύγχανον τιμηθέ|ντα ὑπὸ θεῶν ἀθανάτων· | κατιέρωσαν αὐτὸν Διο²⁵||γᾶς κὲ Ἐπιτύγχανος κὲ Τάτιο|ν | νύμφη κὲ τὰ τέκνα αὐτῶν | Ὀνήσιμος κὲ Ἀλέξανδρος | κὲ Ἀσκληᾶς κὲ Ἐπιτύγχανος.

Zu den Gottheiten, die Epitynchanos Ehren zuwies, gehörte auch Hekate. Sie sind bereits am Anfang der Inschrift aufgeführt (I, Z. 1–7):

[Ἀ]θάνατος Ἐπιτύγχαν|νος Πίου, τιμηθῆς ὑπὸ Ἐκά|της πρώτης, δεύτε|ρον ὑπὸ Μάνου Δάου⁵|| [ἠ]λιοδρόμου Διός, τρί|τον Φοίβου ἀρχηγέτο|ν | χρησιμοδότου κτλ.

7) Diesen Zeugnissen ist die Grabstele des Priesters Met[rophi]los aus Kütahya hinzuzustellen, der allerdings nicht von Hekate, sondern von Zeus geehrt wurde (Pfuhl – Möbius, Grabreliefs 2120 mit Taf. 180; Mitchell, Anatolia II, 26f. mit Abb. 11; Lochmann, Studien 264f. Nr. 147a; Paz de Hoz 1998, 168 Nr. 6):

[Ἀ]λέξανδρος Μητ[ρόφ]ιλον τὸν ἱερέα [τιμηθέν]τα ὑπὸ Διὸς καθ[ι]έρωσεν.

8) Außer diesen Zeugnissen aus dem Nordwesten Phrygiens findet sich der Ausdruck *τειμηθέντα ὑπὸ θεοῦ* auf einer Grabstele aus dem ostlydischen Raum, die im Museum von Uşak aufbewahrt wird. Der Knabe Asklepiades war von Apollon geehrt worden, bevor er mit neun Jahren starb und dem Gott geweiht wurde (Varinlioğlu, Epigr. Anat. 15, 1990, 74 Nr. 23; Paz de Hoz 1998, 168 Nr. 7):

Διόδωρος κ(α)ὶ Δανάη ἐσ|τεφάνωσαν τὸν ἑαυ|τῶν υἱὸν Ἀσκληπιά|δην τὸν τειμηθένταν⁵|| ὑπὸ

Ἀπόλλωνος· καθιέρωσαν ἐτῶν θ´.

Weil die Grabstele des Damas denselben textlichen Aufbau aufweist, dürfte auch sie in einer Werkstatt erstellt worden sein, die im oberen Tempris-Tal tätig war. Die stilistischen Gemeinsamkeiten mit den oben aufgeführten Denkmälern (Nr. 1–5) legt eine Datierung der Stele in die Zeit zwischen 180 und 210 nahe. Wahrscheinlich war über der Büste des verstorbenen Damas in einem separaten Bildfeld die dreigestaltige Hekate dargestellt, wie man sie auf den oben aufgelisteten «Hekate-Stelen» aus dem oberen Tempris-Tal häufig vorfindet (vgl. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II, Taf. 300 Nr. 2080 und 2090).

Was man hinter *τειμηθέντα ὑπό Σωτείρης Ἐκάτης* genau vorzustellen hat, bleibt unklar, weil der Ausdruck in keinem der «Hekate-Stelen» konkretisiert wird. Keil und von Premerstein haben ihn so gedeutet, daß der Verstorbene «auf Kosten der Tempelkasse bestattet oder doch mit einem Kranz geehrt» wurde.⁴ Das ist allerdings wenig wahrscheinlich, da aus der von ihnen edierten Grabinschrift des Ehepaars Trophimos und Ammion (oben Nr. 4) klar hervorgeht, daß die Ehrung durch die Göttin zu einem Zeitpunkt erfolgt war, als Ammion noch am Leben war (*ἔτι ζῶσαν*).

Paz de Hoz sieht einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen den Verben *καθιέρω* und *τιμάω*: Mit *καθιέρω* wurden die Verstorbenen einer Gottheit geweiht und somit unter göttlichen Schutz gestellt. Dadurch erhielten sie nach phrygischem Glauben nicht nur Unsterblichkeit, sondern auch göttliche Gaben, womit sie in der Lage waren «to act as an intermediary between those who stayed on earth and divinity, and being able to listen to and act upon a petition».⁵ Diese Deutung von *τειμηθέντα ὑπό θεοῦ* als «honoured by god with death» ist allerdings problematisch. Aus den Inschriften Nr. 4 und 6 geht nämlich klar hervor, daß die «Ehrung durch Hekate» sich zu einem Zeitpunkt ereignet, als der «Geehrte» noch am Leben war. Diesem Ereignis wurde offensichtlich eine große Bedeutung beigemessen, weil es das Leben des «Geehrten» grundlegend veränderte. Zumindest teilweise nachvollziehbar ist diese Umwandlung bei dem Kaiserpriester und Wahrsager Epitynchanos, der «zuerst von Hekate, zweitens von Manes Daos, Heliodromos des Zeus, drittens von Phoibos, dem Archegetes, dem Orakelgeber» geehrt worden war (oben Nr. 6, I, Z. 1–7). Welcher Art die an dritter Stelle genannte «Ehrung» war, die Epitynchanos von Apollon erhalten hatte, wird im Anschluß ausgeführt (I, Z. 7–22): ἀληθῶς δῶ[ρ]ον ἔλαβ¹⁰||[ο]ν χρῆσι[μ]οδοτῆ[ν] ἀλη[θ]εῖ[α]ς ἐν πατρὶ¹⁵||δι κἔ <ἐ>ν ὄ[ρ]οις χρῆσιμοδοτῶν, νόμους τιθῆν, ἐν ὄροις [χρ]ησιμοδοτῶν²⁰|| [π]ᾶσιν· τοῦτο ἔχω δῶ[ρ]ον ἐξ ἀθανάτων πάντων. Sie bestand demnach darin, daß Apollon den Epitynchanos mit seherischen Gaben ausstattete, die den auf diese Weise Begünstigten dazu befähigte, seinen Mitmenschen den göttlichen Willen zu verkünden. Davon ausgehend, wird man auch bei den «Ehrungen» durch Hekate und Manes Daos an besondere göttliche Gaben denken, die den Begünstigten in die Lage versetzten als Mittler zwischen Gott und Mensch aufzutreten.⁶ Diese Gabe basierte in einigen Fällen vielleicht auf eine Vision oder einen epiphanischen Traum.⁷

2. Grabstele eines Ehepaars

Fragmet einer Stele aus Marmor. Rechter Rand erhalten, ansonsten allseitig abgeschlagen. Die Oberfläche ist mit Zement überzogen.

In einem vertieften Bildfeld ist ein Ehepaar in Frontalansicht dargestellt. Beide sind mit einem dicken, bis zu den Füßen reichenden Mantel bekleidet. Bei beiden Figuren ist die rechte Hand vor die Brust gelegt, die Linke hingegen faßt das Saumende des Mantels. Haare sind lockig und wülig wiedergegeben, die männliche Figur trägt zudem einen Bart.

⁴ Zitat Pfuhl – Möbius, Grabreliefs 503 (zu Nr. 2090).

⁵ Paz de Hoz 1998, 165.

⁶ Sehr spekulativ ist Hirschmann (2003, 137–152), die an eine Initiation des Epitynchanos in einen Mysterienkult denkt: «Seine „Ehrung“ durch Hekate repräsentiert möglicherweise den mithräischen Weihegrad des Perses und die rätselhafte Form Manes Daos den des Heliodromos, stark beeinflusst von der orphischen Philosophie» (150).

⁷ In diesem Sinn bereits Nock 1925, 100.

H.: 35 cm; Br.: 32–36 cm; T.: 5,0 cm; Bh.: 1,5–2,0 cm.

[ἔτους ...] μ(ηνός) Δείου

Die wenig sorgfältig gemeißelten Buchstaben verweisen in das 3. Jh. n. Chr., was durch ikonographische Eigenheiten der Figuren weiter abgestützt wird. Dieselbe Ikonographie begegnet auch auf zwei Grabstelen aus der Mitte des 3. Jh.s, die in Ayazviran gefunden wurden (TAM V/1, 479 und 480). Wahrscheinlich stammt auch unsere Stele aus derselben Region. Zwei weitere, im Museum von Çeşme aufbewahrte Stelen (TAM V/1, 470a und 473) stammen ebenfalls aus Ayazviran.



Die Abkürzung μ(ηνός) ist im lydischen Raum mehrfach bezeugt, vgl. TAM V/1, 784: ἔτους σπς', μ(ηνός) Πανήμου β'; TAM V/2, 828: μ(ηνός) Ξανδικού δ; SEG 35, 1269: ἔτους σγ', μ(ηνός) Ἀπελλαίου λ'.

Die Inschrift setzte sich wahrscheinlich unter dem Relief fort, wo die Namen der Verstorbenen gestanden haben dürften.

3. Weihung des [Phi]lokalos

Allseitig abgeschlagene Stele aus weißer Marmor. In einem vertieften Feld Darstellung einer Hand. Die Fingerspitzen sind abgeschlagen. Die Handfläche ist gebunden. Im Depot des Museums ist der Stein neben der Stele Nr. 2 aufgestellt. Dies und die Tatsache, dass auch ihre Oberfläche mit Zement überzogen ist, scheint für eine Herkunft der beiden Stelen aus demselben Ort zu sprechen.

H.: 21,0 cm; Br.: 20,0 cm; T.: 7,5 cm; Bh.: 2,5 cm.

[Φι]λόκαλος [
[]ωνίου [τοῦ
[Μ]ηνογέ[νους ?



Sehr ordentliche und gleichmäßige Schrift des 1. oder 2. Jh.s n. Chr.

Die Abbildung einer kranken Hand weist auf eine Weihung hin. Vgl. aus dem lydischen Raum die Weihung für Meter Phileis aus der Gegend von Philadelphia (Petzl, Beichtinschriften 106 Nr. 83). Zur Darstellung von Gliedern auf Weihungen allgemein s. Chaniotis 1995, 323–344; Forsen, Gliederweihungen.

Z. 2: Vielleicht [Ἀπολλ]ωνίου. Ein Φιλόκαλος Ἀπολλων-- ist in einer um 31 v. Chr. aufgezeichneten Spenderliste aus Ephesos erwähnt (SEG 29, 1097; I.Ephesos 1687 mit add. S. 27.)

Menogenes ist im westkleinasiatischen Raum, v.a. im ionischen und lydischen Raum weit verbreitet. Weitau seltener kommt der Name Athenogenes vor, vgl. die Einträge in LGPN V.

4. Diogenes und Charikles errichten die Grabstele ihrer Mutter

Giebelstele aus Marmor. Vollständig erhalten. Unten Bestoßungen. Akrotere als Pflanzen ausgeführt.

Zwischen den Akroteren und im Giebelfeld sind Rosetten abgebildet. Unten im eingetieften Feld ist zwischen der Inschrift das Relief einer weiblichen Figur in Vorderansicht angebracht. Die seitlichen Pilaster sind mit einer langen Efeuranke geschmückt.

Im Inventarbuch ist als Herkunft des Steins Ildırı (Erythrai) eingetragen (Inv.-Nr.: 218). Doch sprechen ikonographische Eigenheiten eher für den lydisch-phrygischen Raum.

H.: 57,0 cm; Br.: 31,0 cm; T.: 7,0 cm; Bh.: 2,0–2,5 cm.

Obere Profileiste: Διογένης Ἀσκληπι-

Mittelfeld: 2 ἀδου καὶ Χ-
αρι κλ-
4 ἦς τῆ
μη Re- τρι
lief
6 μνήμης
χάριν.

«Diogenes, Sohn des Asklepiades, und Charikles für ihre Mutter des Andenkens wegen».

Mäßige Schrift des 2. oder 3. Jh.s n. Chr.

Die Weglassung des Namens der Toten ist für Ionien ungewöhnlich. Zudem begegnet die Formel μνήμης χάριν in Erythrai nur einmal (I.Erythrai 416) und ist in den übrigen ionischen Städten ebenfalls nicht sehr häufig anzutreffen. Stilistisch ähnliche Stelen stammen aus Akşehir (Lochmann, Studien 317 IV 23) und aus dem Kaistros-Tal (H. Malay – M. Riel, Epigr. Anat. 39, 2006, 76 Nr. 58).

Diogenes wie auch Charikles waren offensichtlich Söhne eines Asklepiades. Errichtet wurde die Stele von den beiden Brüdern für ihre Mutter, deren Name in der Stele allerdings nicht verzeichnet wurde.

Anhang: Verzeichnis der bereits veröffentlichten Denkmäler aus Lydien im Museum von Çeşme

1. Stele aus Marmor mit Ehrung für Apollonios, 96/07 n. Chr. Inv.-Nr.: 343. Von Petzl 1975 im Dorf Ayazviran bei Kula kopiert. Ed.: Petzl 1978, 752 Nr. 2 (ed. pr.); TAM V/1, 470a.

2. Grabstele des Glykon, aus Marmor, 169/170 n. Chr. Inv.-Nr.: 328. Als P. Herrmann die Stele 1961 in Ayazviran kopierte, war sie vollständig (H.: 111 cm). Nur als Frangemt nach Çeşme gelangt (erhaltene H.: 54 cm). Ed.: TAM V/1, 473.

3. Weihung für Apollo Nisyreites Soter und Artemis Soter. Frühe Kaiserzeit. Inv.-Nr.: 330. Wahrscheinlich aus dem Heiligtum des Apollo Nisyreites bei Nisyra (Saraçlar). Ed.: Malay, Researches, 107–108 Nr.118; SEG 49, 1718.

4. Grabstele des Hermogenes und seines Sohnes Aristokrates aus Marmor, 83/84 n. Chr. Inv.-Nr.: 331. Ed.: Malay, Researches 108 Nr. 119.

5. Grabstele aus Marmor für Stratoneike, Bürgerin von Sardis, errichtet von ihrem Bruder Hermolaos; 110/111 n. Chr. Inv.-Nr.: 324. Ed.: Malay, Researches 108 Nr. 120.

6. Grabstele des Mousonios. Aus Marmor, oben abgeschlagen; 199/200 n. Chr. Inv.-Nr.: 323. Ed.: Malay, Researches 109 Nr. 121. Z. 4: καὶ Ἰουλιανός Malay; ΚΑΙΟΥΛΙΑΝΟΣ auf dem Stein.

7. Grabstele des Tatianos und des Man-. Aus Marmor, oben und rechts ausgeschlagen; 255/256 n. Chr. Inv.-Nr.: 326. Ed.: Malay, Researches 109 Nr.122.

8. Fragment einer Grabstele aus Marmor. Römische Kaiserzeit. Ohne Inv.-Nr. Ed.: Malay, Researches 109 Nr. 123. Z. 3: κὲ Εὐάρεστ[- Malay; Κ'ΕΥΑΡΕΣΤ auf dem Stein.



Abgekürzt zitierte Literatur

- Chaniotis 1995 A. Chaniotis, *Illness and Cures in the Greek Propitiatory Inscriptions and Dedications of Lydia and Phrygia*; in: J. Horstmanshoff – Ph. J. van der Eijk – P. H. Schrijvers (Hgg.), *Ancient Medicine in its Socio-Cultural Context. Papers Read at the Congress Held at Leiden University, 13–15 April 1992, Amsterdam – Atlanta 1995*, 323–344.
- Forsen, Gliederweihungen B. Forsen, *Griechische Gliederweihungen. Eine Untersuchung zu ihrer Typologie und ihrer religions- und sozialgeschichtlichen Bedeutung*, Helsinki 1996 (*Papers and Monographs of the Finnish Institute at Athens*, vol. 4).
- Hirschmann 2003 V. Hirschmann, *Der Schatten der Unsterblichkeit. Der Priester und Prophet Epitynchanos*, *Epigr. Anat.* 36, 2003, 137–152.
- I.Ephesos H. Wankel – C. Börker – H. Engelmann – R. Merkelbach u.a., *Die Inschriften von Ephesos I–VIII*, Bonn 1979–1984 (IK 12-17,4).
- I.Erythrai H. Engelmann – R. Merkelbach, *Die Inschriften von Erythrai und Klazomenai*, 2 Bde., Bonn 1972 (IK 1–2).
- Keil – Premerstein, Reise II J. Keil – A. von Premerstein, *Bericht über eine zweite Reise in Lydien*, Wien 1911 (*Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl.* 54,2).
- Le Bas – Waddington, Inscriptions Ph. Le Bas – W.H. Waddington, *Inscriptions grecques et latines recueillies en Asie Mineure, I–II*, Paris 1870 (ND Hildesheim – New York 1972 [*Subsidia Epigraphica* 1, 2]).
- LGPN VA Th. Corsten (Hrsg.), *A Lexicon of Greek Personal Names, vol. V, A. Coastal Asia Minor: Pontos to Ionia*, Oxford 2010.
- Lochmann, Studien Th. Lochmann, *Studien zu kaiserzeitlichen Grab- und Votivreliefs aus Phrygien*, Basel 2003.
- Malay, Researches H. Malay, *Researches in Lydia, Mysia and Aiolis*, Wien 1999 (*Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl.* 279).
- Masségliia 2013 J. Masségliia, *Phrygians in relief: trends in self-representation*; in: P. Thonemann (Hrsg.), *Roman Phrygia: : Culture and Society*, Oxford 2013, 95–123.
- Merkelbach – Stauber, SGO R. Merkelbach – J. Stauber, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten*, 5 Bde., Stuttgart – Leipzig bzw. München – Leipzig 1998–2004.
- Mitchell, Anatolia St. Mitchell, *Anatolia. Land, Men, and Gods in Asia Minor, I. The Celts and the Impact of Roman Rule; II. The Rise of the Church*, Oxford 1993.
- Nock 1925 A. D. Nock, *Studies in the Graeco-Roman Beliefs of the Empire*, *JHS* 45, 1925, 84–101.
- Paz de Hoz 1998 M. Paz de Hoz, *The Verb KAΘIEΠOΩ and reference to a Divinity in Anatolian Funeral Formulas*, *Arkeoloji Dergisi* 5, 1998, 161–167.
- Petzl, Beichtinschriften G. Petzl, *Die Beichtinschriften Westkleinasiens*, Bonn 1994 (*Epigr. Anat.* 22).
- Petzl 1978 G. Petzl, *Vier Inschriften aus Lydien*. in: *Studien zur Religion und Kultur Kleinasiens. Festschrift für Friedrich Karl Dörner*, Bd. II, Leiden 1978, 745–755.
- Pfuhl – Möbius, Grabreliefs E. Pfuhl – H. Möbius, *Die ostgriechischen Grabreliefs I–II*, Mainz am Rhein 1977/1979.
- Waelkens 1984 M. Waelkens, *Privatdeifikation in Kleinasien und in der griechisch-römischen Welt. Zu einer neuen Grabinschrift aus Phrygien*, in: L. Donceel – R. Leburn (Hgg.), *Archéologie et religions de l'Anatolie ancienne: Mélanges en l'honneur du professeur Paul Naster*, Louvain-la-Neuve 1984, 259–307.
- Zgusta, KPN L. Zgusta, *Kleinasiatische Personennamen*, Prag 1964.

Özet

Çeşme Müzesi'nde Lydia ve Phrygia Kökenli Eserler

Büyük oranda Erythrai ve çevresine ait arkeolojik buluntuları barındıran Çeşme Müzesi'ne İonia kökenli olmayan bazı eserler de getirilmiştir. Makalede tanıtılan bir yazıtlı eser Frigya'dan (no. 1), üç eser ise büyük olasılıkla Lidya'dan müzeye nakledilmiştir. Mezar steli no. 1 Tateis ve çocukları tarafından eşi Damas için dikilmiştir. Yazıtta merhum için kullanılan «Kurtarıcı Hekate tarafından onurlandırıldı» ifadesi, bu taşın Kuzeybatı Phrygia'dan getirildiğini göstermektedir. Aynı ifadeye söz konusu bölgenin (özellikle Altıntaş Ovası) başka mezar stellerinde de karşılaşılmaktadır.

Makalede ikinci sırada tanıtılan ve evli bir çifte ait olan mezar steli parçası stilistik benzerliklerden dolayı Kula civarında üretilmiş olmalıdır. Aynı bölgeden müzeye getirilen ve üçüncü sırada tanıtılan adak stelinin üzerinde hasta bir el betimlenmiştir. Makalede sunulan son mezar steli ise Diogenes ve Kharikles tarafından anneleri için dikilmiştir. Tamamen korunmuş yazıtta annenin ismi belirtilmemiştir. Makalede incelenen dört eser de İmparatorluk Dönemi'ne tarihlendirilmektedir. Yazıtların çevirileri aşağıdaki gibidir:

No. 1: «Tateis Kurtarıcı Hekate tarafından onurlandırılmış olan eşi Damas'ı, Gaios ve Aleksandros babalarını birlikte adadılar».

No. 2: «Yıl ---, Deios Ayı ---».

No. 3: «[--]onios'un oğlu, Menoge[nes'in torunu] Filokalos [--- adadı].

No. 4: «Asklepiades oğlu Diogenes ve Kharikles (steli) anneleri için anısı vesilesiyle (yaptırdılar)».

Anahtar Sözcükler: Lydia; Phrygia; Adak yazıtları; Mezar yazıtları; Hekate.